©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Der gewaltige Kalk- und Dolomitstock der Palle di San Martino wird aus der Dolomitfacies des Muschelkalks der Buchensteiner, Wengener und Cassianer Schichten und nicht, wie die älteren Karten angaben, aus Dachsteinkalk gebildet. Im Norden von Agordo übersetzt diese Dolomitmasse den Cordevole und bildet den M. Framont und M. Alto die Pelsa, welcher letzterer keilförmig gegen Norden in das Gebiet der Tuff- und Mergelfacies reichend, das Tuffterrain von Val Canali vom Tuff- und Mergelterrain von Zoldo und Agordo trennt. Die Unterlage bilden Werfener Schichten, welche noch bei Listolade am Fusse der Dolomitabstürze des M. Framont sichtbar werden und bis über Col in das Erosionsthal von San Lucano hinaufreichen. Eine Ueberlagerung durch jüngere Schichten findet im Westen des Cordevole nur auf der mittleren Spitze der Palle di San Lucano statt, wo Raibler Schichten und eine gering mächtige Partie von Dachsteinkalk (ähnlich wie auf dem Schlern) vorkommen. Im Osten des Cordevole dagegen werden die Dolomitmassen des M. Framont und M. Alto di Peka von einer ausgedehnten Decke von Raibler Schichten überlagert, über welchen sich die aus Dachsteinkalk bestehenden und in das Gebiet der Mergelfacies von Zoldo und Agordo hinübergreifenden Massen des M. Civetta und M. Mojazza erheben.

An der Grenze gegen die Tuff- und Mergelgebiete wurde auch in diesen Gegenden an sehr zahlreichen Stellen das Ineinandergreifen der beiden Facies beobachtet, so insbesondere auf dem Passo Durano, auf der Ostseite des M. Framont, bei Col in Val di San Lucano, an der Forcella Gesurette, auf dem M. Alto u. s. f. — Uebergussschichtung wurde in wahrhaft grossartiger Ausdehnung längs des Ost- und Nordgehänges des Stockes der Palle di San Martino, sowie auch auf dem Südabfall des M. Piso und auf dem Ostgehänge des M. Framont constatirt.

Im Tuffgebiete von Val di Canali kommen über den von Pietra verde begleiteten Buchensteiner Schichten mächtige Massen geschichteter Melaphyrtuffe mit zwischengelagerten Strömen, aber keine Melaphyrdurchbrüche vor.

Im Tuff- und Mergelgebiete von Zoldo und Agordo wird die Trennung der Wengener von den Cassianer Schichten dadurch sehr erschwert, dass der petrographische Character bis zu den Raibler Schichten excl. aufwärts ziemlich constant bleibt. Von Versteinerungen findet sich hier in den Wengener Schichten am häufigsten *Pachycardia rugosa*. Bemerkenswerth ist das häufige Vorkommen von Quarz und von Porphyrgeröllen in den sogenannten „doleritischen Sandsteinen."

Was das Vorkommen älterer Bildungen betrifft, so sei hier blos der ausgedehnten Vertretung der dunklen Kalke und Dolomite mit *Bellerophon* an der Basis der Werfener Schichten bei Agordo in Val di Canali und des Auftretens von Grauwacken-Conglomeraten zwischen Dont und Fusine im Zoldianischen gedacht.

H. Wolf. Gebiet am Zbruč und Nieczlavafluss.

Meine Aufnahmen im Osten Galiziens habe ich an der Südostecke bei Okopy an der russischen Grenze begonnen und längs des

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Grenzflusses Zbruč bis nördlich über die für dieses Jahr limitirte Grenze des Aufnahmegebietes fortgesetzt. Gegen Westen bin ich mit der Aufnahme bis an den Nieczlavafluss vorgerückt.

Nachdem ich mich von dem Wohnsitze des Herrn Otto Freiherrn v. Petrino, in Onuth, das Gebiet des Dniesters auf- und abwärts im Vereine mit ihm, und alle die bereits bekannten Fundstellen von Petrefacten, wie Mitkeu, Chudikovce, Zamursin, etc. besucht hatte, um mich nach den Aufnahmen der Hrn. Stur und v. Petrino zu orientiren, begann die eigentliche Aufnahme.

Mit geringen Differenzen in der Begrenzung, der einzelnen Formationen und Betreffs des Blocklehmes sind die erwähnten Arbeiten auch für die weiteren Aufnahmen mustergiltig.

Das Silur, in welchem, nach früheren Berichten Stur's nach petrographischen Merkmalen 5—6 Abtheilungen zu unterscheiden sind, habe ich bisher die drei unteren Abtheilungen kennen gelernt. Die unterste, welche aus gelben petrefacteren Mergelkalken und aus zwischen lagernden dunklen, korallenführenden Bänken besteht, ist bei Okopy herrschend.

Diese Schichten sieht man bei Okopy an 120 Fuss über dem Flussbett noch anstehend, und eine Meile aufwärts des Dniester, in einem nicht unterbrochenen, stets sichtbaren Streifen im Flussbett verschwinden, die darüber folgende Abtheilung bilden schwarze, hellklingende, plattige Kalke, welche sehr ebene Flächen haben, und zu Pflastersteinen geeignet sind, nach oben hin werden die Kalke lichter und Versteinerungsreich. Der Fundort Chudikovce charakterisirt diese Abtheilung. Noch höher folgen graue, verwitterbare Mergel, mit einzelnen Brachiopoden führenden Kalkplatten. Diese herrschen bei Uscie Biskupic, bei Onuth, bei Mitkeu etc. vor.

Ueber diesem Silur folgt sogleich die chloritische Kreide, welche in ihrer oberen Abtheilung sehr hornsteinreich ist. Am mächtigsten entwickelt, etwa 60 Fuss, ist sie bei Mitkeu.

Vielfach ist sie durch Abwaschung in ihrer Mächtigkeit sehr reducirt oder ganz verschwunden. Das Gleiche ist mit den darüber liegenden Tertiärenschichten der Fall, dessen unterstes sichtbares Glied ebenfalls bei Mitkeu, quarzige Sandsteine, theilweise Nulliporen führend *Panopaea Menardi* und *Isocardia Cor.* enthalten. Die höchsten bis jetzt mir bekannt gewordenen Schichten sind die über dem Gypse liegenden grauen und grünen Tegel mit Kalk und Sandsteinplatten, welche Pectens führen.

H. Wolf. Quellgebiet des Sered und Umgebung.

Seit meinem letzten Berichte ist meine Aufnahme mit Einschluss des Nieczlavaflusses und dem Quellengebiete des Sered, bis hinauf nach Buczanowce vollendet.

An letzterem Orte werden schon die rothen Schiefer, sandigen Kalke und rothen Sandsteine herrschend, während die oberen hauptsächlich Bivalven, Tentaculiten und Orthoceratiten führenden Schichten des Silur allmälig unter der ansteigenden Thalsohle verschwinden,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 1875

Autor(en)/Author(s): Wolf Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Gebiet am Zbruc und Nieczlavafluss 221-222